



Hühnermama Helene Steib ist stolz auf ihr tierisches Projekt, denn die Kinder sind glücklich.

FOTO: ANNABELLE NEU

Im Kasernenviertel sind die Hühner los

PÄDAGOGIK Der Kindergarten Sankt Matthäus hat seit sechs Monaten tierische Mitbewohner. Das kommt nicht nur bei den Kleinen gut an.

VON ANNABELLE NEU

REGENSBURG. „Das Strahlen in den Augen der Kinder, wenn sie ein Huhn streicheln, ist das schönste“, sagt Kinderpflegerin Helene Steib und lächelt. Die 32-jährige hat allen Grund, stolz zu sein: Im Kindergarten St. Matthäus im Kasernenviertel picken dank ihr seit einem halben Jahr fünf Hühner.

Begonnen hat alles damit, dass die „Hühnermama“, wie sie von ihren Kolleginnen genannt wird, in der tristen Coronazeit etwas Schönes mit den Kindergartenkindern machen wollte. Eine befreundete Kindergärtnerin erzählte ihr davon, wie sie im Kindergarten Hühnereier ausgebrütet haben. Das wollte Steib dann auch ausprobieren. Mit der Unterstützung der Kindergartenleiterin, Claudia Berzl, schaffte sie sich einen Brutkasten und zehn befruchtete Eier an.

Ursprünglich war der Plan, die geschlüpften Küken wegzugeben, aber dann entschieden man sich dagegen. „Wir haben so einen großen Garten, da passen die Hühner perfekt rein“, erklärt Kindergartenchefin Berzl. Die zehn Eiern sind nur sieben geschlüpft: So haben die Kinde-

reits erste Erfahrungen mit dem Leben, aber auch mit dem Sterben gemacht, merkt Pfarrerin Marjaana Marttunen-Wagner an, deren Pfarrei Träger des Kindergartens ist. Zwei weitere Küken wurden an einen Bauernhof gegeben – die Hähne hätten sonst zu viel Lärm gemacht. „Wir wollten keinen Ärger mit unseren Nachbarn riskieren“, lacht Steib.

Der Stall für die Hühner wurde von Fressnapf gesponsort. Das Gehege errichteten die Kindergärtnerinnen mit Unterstützung von Eltern an einem Wochenende. Nun wohnen die Hühner in dem großen Garten des Kindergartens und sind sowohl für die Kinder als auch die Erzieherinnen ein echtes Highlight. „Es ist schön, wenn ein Kind, das normalerweise eher wild spielt, im Umgang mit dem Huhn dann plötzlich ganz feinfühlig wird“, sagt Steib.

Die Erzieherinnen engagieren sich auch über ihre Arbeitszeit hinaus für ihre Hühner: An Wochenenden müssen die Tiere morgens aus dem Stall

gelassen und abends wieder reingebracht werden – auch in den Ferien. Dabei unterstützen die Eltern tatkräftig. Auch Steibs Lebensgefährtin ist voll in das Hühnerprojekt involviert: Er hat eine Hühnerstallklappe mit Tageslichtsensor gebaut, die automatisch bei Sonnenaufgang aufgeht und sich bei Sonnenuntergang schließt.

Aber Tiere kosten Geld. „Wir freuen uns immer über Futterspenden“, sagt Berzl. Wenn mal nicht genug Spenden da sind, kaufen die Erzieherinnen auch mal einen Sack privat, erklärt Steib. Ebenso haben sie die Impfungen der Hühner privat bezahlt. „Wir engagieren uns für unsere Hühner“, sagt Berzl.

Besonders gut gefällt Steib und Berzl, dass die Hühner mit den Kindern durch den Garten toben können und einfach zwischen den spielenden Kindern herumlaufen. Die Hühner sind mittlerweile Teil des Kindergartenalltags. Pfarrerin Marttunen-Wagner betont vor allem den positiven Einfluss, den die Hühner auf die Kinder haben: „Viele Kinder kennen, gerade hier in der Stadt, im Kasernenviertel, gar keine Tiere. Die Hühner haben einen entspannenden Einfluss auf sie“. Dem kann auch Helene Steib nur zustimmen: „Die Hühner reflektieren einen. Wenn man selbst aufgewühlt ist, merken das auch die Hühner und sie flattern wild rum. Hühner sind einfach soziale Tiere.“

Jetzt heißt es nur noch, die Hühner zu warten. Was sie da machen sollen, wissen Berzl und Steib genau: Rühre!

„Viele Kinder hier in der Stadt kennen gar keine Tiere.“